

## LEBENDIGER ADVENTSKALENDER@HOME (02.12.2020)

**Liebe Gäste,**

**dieses Jahr ist alles anders...**

**Für uns im Altenheim St. Lambertus – wie für Sie alle auch- hat sich der Alltag enorm verändert. Gerne hätten wir wie gewohnt in gemütlicher Runde mit Ihnen, unseren Bewohnern und dem Chor „Musikus“ gemeinsam das Adventsfenster Nr. 2 geöffnet.**

**Heute Nachmittag werden wir es also anders machen und das Fenster für uns öffnen, dabei werden wir uns mit gutem Gefühl an die letzten Jahre zurückerinnern. Und freuen uns dann auch besonders auf unser Adventsfenster im nächsten Jahr, das dann hoffentlich wieder mit Gesang und Ihnen als Gästen stattfinden kann!**

**Für unser Fenster haben wir uns das Thema „Stern“ ausgesucht. Dazu werden wir unseren Bewohnern u.a. die Geschichte „die drei kleinen Sternen“ von Georg W. Pijet vorlesen. Diese Geschichte möchten wir Ihnen auch ans Herz legen und sie Ihnen zum 02.12.2020 „schenken“:**



### Drei kleine Sterne

Am Tage vor Weihnachten traten die drei kleinsten Sterne aus der Milchstraße in die himmlische Kanzlei und baten darum, Weihnachten zu den Menschen gehen zu dürfen. „Was wollt ihr denn auf der Erde?“ fragte sie der alte Obersternmeister verwundert.

„Wir wollen den Menschen nur ein bisschen Licht und Wärme bringen“, antworteten die Sterne. „Schenkt ihr ihnen nicht das ganze Jahr genug Licht?“ „Es ist aber doch Weihnachten, Herr Obersternmeister“, baten die Sterne. „Nun gut, geht zu den Menschen, aber schenkt nicht all euer Licht fort, sonst findet ihr nicht mehr nach Hause und müsst auf der Erde bleiben.“ So sprach der würdige Obersternmeister.

Die Sterne nickten froh und machten sich auf den Weg zur Erde. Sie kamen in eine Stadt, die so dunkel war, als hätte ein Riese seinen Hut über sie gestülpt. Eines der Sternchen lief von Haus zu Haus und hauchte ein wenig gegen die Scheiben. Da entzündete sich überall ein Licht dahinter. Sogar die Menschen bekamen frohe Augen.

Das zweite Sternlein war ins Haus getreten. Überall fand es nur kalte Öfen und tote Herdfeuer vor, und die Menschen in den Stuben froren bitterlich. Da trat das Sternlein ans Herdloch und blies eine helle Flamme an, die den ganzen Raum durchwärmte. In vielen kalten Stuben begannen die Öfen warm zu werden und die Herde zu prasseln. Damit hatte auch das zweite Sternlein seine Gaben verschenkt und kehrte in den Himmel zurück.

Das dritte Sternlein begegnete auf einer einsamen Straße einem Blinden, der mühsam seinen Stock vor sich her setzte, um damit den Weg abzutasten. Aber er hatte seinen Weg verloren und stand hilflos in der Finsternis. Er rief um Hilfe und klopfte mit seinem Stock an die Wände längs der Straße, aber niemand wohnte in den Ruinen.

Da trat das Sternlein zu ihm und schenkte ihm etwas von seinem Licht, aber es war zu wenig. Erst als das Sternlein all sein Licht an den Blinden verschenkt hatte, begannen dessen Augen zu leben. Er sah wieder, und obwohl es eine ärmliche und traurige Welt war, die er um sich erblickte, weinte er darüber vor Freude helle Tränen. Den kleinen Stern neben sich aber gewahrte er nicht mehr, denn er hatte all seinen Glanz verloren. Das Sternlein fand nun nicht mehr den Weg nach Hause. So musste es wohl für immer auf der Erde bleiben, und die Menschen würden es für einen Stein halten und darüber hinwegtreten, denn Steine hatten die Menschen genug.

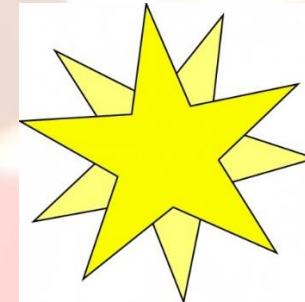
Als die beiden Sterne in den Himmel zurückkehrten, fragte sie der Obersternmeister böse, wo sie ihren Gefährten gelassen hätten. „Wir haben ihn verloren“, antworteten die Sterne. Da richtete der alte Herr sein Fernrohr auf die Erde und suchte nach dem verlorenen Stern. Und er sah ihn, ohne Licht und grau wie ein Stein, auf der einsamen Straße liegen. „Warnte ich ihn nicht, sein ganzes Licht zu vertun? Nun darf er nicht mehr nach Hause“, schimpfte der Obersternmeister.

„Wenn wir ihm alle ein bisschen von unserem Lichte abgeben, darf er dann nicht zurückkehren?“ baten die Sterne.

Der Obersternmeister überlegte eine Weile, und weil es gerade Weihnachten war, mochte er nicht nein sagen. Er nickte nur. Da fuhren die beiden Sternlein auf einem Windstoß durch die Milchstraße und sammelten überall die Lichtspenden ein. Es ward so viel, dass sie es gar nicht mehr tragen konnten. Da fuhren sie in einer Kutsche zur Erde nieder, um dem erloschenen Sternlein das Licht zu bringen. Wie freute es sich, als es wieder leuchtete, und es funkelte schöner und herrlicher als früher. Nun steht es wieder am Himmel. Mitten in der Milchstraße. Wer will, suche es schnell mal vor dem Schlafengehen.

***Wir möchten Ihnen mit dieser Geschichte viel Wärme und Licht in dieser so „besonderen“ und herausfordernden Advents- und Weihnachtszeit schenken und Sie ermutigen, kleine Lichtblicke in den Alltag anderer zu bringen.***

***Bleiben Sie gesund!***



*Das Team des Sozialen Dienstes des Altenheimes  
St. Lambertus*

P. S. Neugierig wie unser Fenster aussieht?! Ein Bild können wir ja vorab nicht preisgeben, es soll ja eine Überraschung sein ☺

In den nächsten Tagen veröffentlichen wir ein Bild des Adventsfensters auf unserer Internetseite [www.altenheim-st-lambertus.de](http://www.altenheim-st-lambertus.de) Schauen Sie gerne mal vorbei.

**Text:** <http://www.holger-niederhausen.de/geschichten-und-bilder/geschichten/weihnachten-bis-michaeli/weihnachten/drei-kleine-sterne>

**Bild:** <https://www.adveniat.de/engagieren/advent-erleben/advent-lexikon/krippe-und-sterne>